



ZVEH-Präsident Lothar Hellmann zum Jahresauftakt

Mit Zuversicht ins Jahr 2021



Quelle: ZVEH

ZVEH-Präsident Lothar Hellmann.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

einen Blick auf das Jahr 2020 zu werfen, ohne Corona zu erwähnen, ist unmöglich. Denn die Pandemie, die beinahe das gesamte vergangene Jahr überschattete, hat uns müde gemacht. Wir träumen davon, wieder Freunde treffen zu können, zu reisen, essen zu gehen – und all' das möglichst ohne Mundschutz und Abstandsregeln. Aber es hilft alles nichts. Bis ein Großteil der Bevölkerung geimpft ist und die Zahl der Neuinfektionen auf ein beherrschbares Maß zurückgeht, wird es noch etwas dauern.

Konzentrieren wir uns daher auf etwas Positives: Den Elektrohandwerkern ist es 2020 deutlich besser ergangen als vielen anderen Wirtschaftsbereichen. Nach einem kurzen Einbruch während des Shutdowns im Frühjahr war die Branche schon bald wieder auf Erholungskurs. Bei der Herbst-Konjunkturumfrage des ZVEH wurden in puncto Geschäftsklimaindex, Auftragslage und Einschätzung der Geschäftssituation bereits fast wieder Vor-Corona-Werte erreicht. Dazu beigetragen hat sicher auch, dass die elektrohandwerkliche Organisation gleich zu Beginn der Krise eine Bestätigung der Systemrelevanz der E-Handwerke vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat erwirken konnte. Sie ermöglichte es den Innungsbetrieben, auch während des Shutdowns zu arbeiten.

Nachdem sich die Situation im Sommer entspannt hatte, folgte zwar im Spätherbst ein erneuter Lockdown. Dennoch bin ich guter Hoffnung, dass es 2021, nicht zuletzt mithilfe der Impfungen, bergauf gehen wird, dass viele Maßnahmen sukzessive gelockert werden können und ein Stück weit Alltag zurückkehrt.

Wenn es soweit ist, werden Themen wie Klimaschutz und Energiewende auf der politischen Prioritätenliste wieder nach ganz

oben wandern. Darauf sollten wir vorbereitet sein. Denn ganz gleich, ob es um Elektromobilität geht, den Rollout der Smart Meter, den Ausbau des Breitbandnetzes, um intelligente und vernetzte Energiemanagementsysteme oder smarte Gebäudetechnologien: Alle diese Bereiche können einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Und in allen ist unsere Kompetenz gefordert. Zudem hat die Pandemie gezeigt, welchen Nachholbedarf wir hierzulande in Sachen Digitalisierung haben. Für die Elektrohandwerke tut sich damit ein weiteres Betätigungsfeld auf. Gleichzeitig appelliere ich an unsere Betriebe, sich digital aufzustellen. Zum eigenen Vorteil, aber auch, weil die Kunden es von uns erwarten.

Nutzen Sie also die Zeit und starten Sie mit Optimismus ins Jahr 2021 – schließlich sind bislang aus jeder Krise immer auch Chancen erwachsen. Die Voraussetzungen für die E-Handwerke sind mehr als gut!

Einen guten Start ins Jahr 2021 – bleiben Sie gesund!

Ihr

Lothar Hellmann
Präsident des Zentralverbands der Deutschen Elektro-
und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH)

Smart Living Professional Awards

Innovative Smart-Home-Konzepte auf Digital-Gipfel der Bundesregierung ausgezeichnet



Quelle: ZVEH

Smart Living Professional Awards 2020 (v. l. n. r.): Daniel Zauner (Claus Heinemann Elektroanlagen GmbH/iHaus), Hans-Georg Krabbe (Wirtschaftsinitiative Smart Living), Silvester Both (Claus Heinemann Elektroanlagen GmbH/iHaus), Hans Auracher (ZVEH), Birgit Nelhiebel (Nelhiebel Elektrotechnik GmbH), Felix Schneider (Nelhiebel Elektrotechnik GmbH) und Maik Kröger (Kröger Systemtechnik GmbH).

Digital nachhaltiger leben – unter diesem Motto stand der Digital-Gipfel 2020 der Bundesregierung, der Ende November 2020 erstmals in virtueller Form stattfand. Wie schon in den vergangenen zwei Jahren – 2018 stellte die elektrohandwerkliche Organisation mit dem E-Haus sogar das Kanzlerinnen-Exponat – brachten sich die Elektrohandwerke aktiv in das Programm der renommierten Veranstaltung ein. Sie gestalteten die Auftaktveranstaltung in einem von insgesamt drei parallel stattfindenden Foren, in deren Rahmen Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung, Politik und Handwerk unterschiedliche Aspekte der Digitalisierung beleuchteten. Unter den Teilnehmern der zweitägigen Veranstaltung waren auch Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier sowie zahlreiche Bundesminister.

Auf smarte Weise Energie sparen

Den Auftakt bildete ein Impulsvortrag von Ingeborg Esser, Hauptgeschäftsführerin des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V., und Hans-Georg Krabbe, Vorstandsvorsitzender der ABB AG. In »Der Weg zu mehr Nachhaltigkeit: Wie Smart Living zur Energiewende beiträgt« gingen beide Referenten der Frage nach, welchen Beitrag smarte Anwendungen und Technologien in Sachen

Energie- und CO₂-Einsparungen leisten und inwiefern sie zu einer nachhaltigeren Ressourcennutzung beitragen können.

Esser und Krabbe vertraten dabei die »Wirtschaftsinitiative Smart Living«, zu deren Gründungsmitgliedern auch der ZVEH gehört. Mit einem nicht weniger wichtigen Aspekt intelligenter Vernetzung setzte sich die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), Elisabeth Winkelmeier-Becker, auseinander, indem sie die wirtschaftspolitische Bedeutung des Smart-Living-Marktes hervorhob.

Preise in drei Kategorien

Im Anschluss folgte mit der Übergabe der vom ZVEH in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsinitiative Smart Living verliehenen »Smart Living Professional Awards 2020« ein Höhepunkt des Forums. Ausgezeichnet wurden mit der Kröger Systemtechnik GmbH, der Claus Heinemann Elektroanlagen GmbH und der Nelhiebel Elektrotechnik GmbH drei elektrohandwerkliche Innungsbetriebe, die technisch innovative und anspruchsvolle Smart-Living-Projekte geplant und realisiert und damit ganz neue Maßstäbe gesetzt haben. Die Preise wurden in den Kategorien »Wohnbau«, »Zweckbau« sowie »Anwendung im eigenen Unternehmen« verliehen.

Kategorie »Wohnbau«

Gewinner in der Kategorie »Wohnbau« war die Claus Heinemann Elektroanlagen GmbH aus Unterföhring. Sie stattete in der hochmodernen Wohnsiedlung »mynido« in Karlsfeld bei München 60 Wohnungen und knapp 30 Häuser mit der von ihr entwickelten iHaus-Technik aus. Im Zusammenspiel mit KNX sorgt iHaus dafür, dass alle Wohn- und Lebensbereiche miteinander vernetzt und über eine einzige Plattform steuerbar sind. Die Bewohner haben so die Möglichkeit, Belüftung, Heizung und Licht sowie auch Haushaltsgeräte oder Musikanlage bequem, per Handy, Tablet oder auch per Sprachbefehl, zu steuern. Alarmanlagen, Videoüberwachung und eine moderne Türkommunikation erhöhen die Sicherheit in den eigenen vier Wänden; Smart Meter und ein ausgeklügeltes Energiemanagement die Energieeffizienz.

»Anwendung im eigenen Unternehmen«

Den Preis in der Kategorie »Anwendung im eigenen Unternehmen« sicherte sich die Kröger Systemtechnik GmbH, die sich mit ihrer komplett vernetzten Firmenzentrale beworben hatte. Von der Photovoltaik-Anlage (PV-Anlage) auf dem Dach über die Klima- und Heizungstechnik und unterschiedliche Multimedia-Anwendungen bis hin zu einer individualisierbaren Beleuchtung und Verschattung – in dem Bündner Unternehmen ist alles miteinander verbunden. Mit dem Einsatz moderner Gebäudeautomation und der Kopplung von Luft-Wasser-Wärmepumpe, PV-Anlage und Sonnenstandgesteuertem Verschattungssystem erhöht das Unternehmen zum einen die Energieeffizienz des Gebäudes. Zum anderen verbessert es durch die Möglichkeit, das eigene Arbeitsumfeld individuell zu konfigurieren, das Wohlbefinden seiner Mitarbeiter.

Kategorie »Zweckbau«

Der Smart Living Professional Award in der Kategorie »Zweckbau« ging an die Nelhiebel Elektrotechnik GmbH. Für das Projekt JB7 hat das Münchener Elekrounternehmen ein innovatives gebäudeübergreifendes Facility



Management installiert, von dem die Mitarbeiter von Nelhiebel ebenso profitieren wie Kunden des Unternehmens. Denn smarte Gebäudetechnologien und der Einfluss eines smarten, vernetzten Energiemanagements auf den Energieverbrauch im Gebäude können in der Firmenzentrale, die gleichzeitig als Showroom fungiert, in der Praxis erlebt werden. Mitarbeiter wiederum können dank intelligent vernetzter Technologien ihre Arbeitsumgebung mitgestalten. Nelhiebel zeigt damit, dass sich Automatisierung und Individualisierung nicht ausschließen, sondern perfekt ergänzen.

Die Laudationes hielt Hans-Georg Krabbe. In Kurzinterviews verrieten die Preisträger anschließend, welches Potential sie in der Gebäudeautomation sehen. Stichworte waren hier insbesondere das Zusammenspiel von Energiemanagement

und Elektromobilität beziehungsweise die nachhaltige Nutzung selbst erzeugter Erneuerbarer Energien.

Thema »Fachkräftequalifizierung«

Auch in den folgenden Kurzinterviews drehte sich alles um die Zukunft. Dabei ging es um Fragen wie »Wie können sich Fachkräfte für das Mega-Ökosystem Smart Living fit machen?«, »Wie hält man mit den schnellen technologischen Entwicklungen Schritt?«, »Welche Weichenstellung kann die Politik geben?« und »Welche Qualifikationen braucht es, damit die deutsche Wirtschaft im Smart-Living-Markt langfristig wettbewerbsfähig bleibt?«

Antworten lieferten ZVEH-Vizepräsident Hans Auracher, Hanna Rieke, Vice President Consumer Internet of Things bei der Telekom AG, und Helmut Dittke, Koordina-

tor für Handwerkspolitik/KMU im IG-Metall-Vorstand. Ein gutes Beispiel für künftige Qualifizierungsmöglichkeiten brachte Hans Auracher, der beim ZVEH für das Ressort »Kommunikation & Berufsbildung« verantwortlich ist. Er verwies auf den neuen Beruf »Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration«, den die elektrohandwerkliche Organisation ab 2021 anbietet.

Mit dem neuen Ausbildungsberuf, so Auracher, habe der Verband frühzeitig auf die Herausforderungen der Digitalisierung reagiert: »Junge Menschen können so gleich zu Beginn ihrer Karriere die notwendigen Qualifikationen für den Wachstumsmarkt Smart Building erwerben und zu echten Vernetzungsexperten werden.«

Mitschnitt ansehen:

www.youtube.de/ehandwerk ■

Gratulation

Ehrenpräsident Karl Hagedorn wird 80

Mit seiner Arbeit prägte er die elektrohandwerkliche Organisation über Jahrzehnte hinweg: Karl Hagedorn. Zwar legte der gebürtige Bonner 2004 das ZVEH-Präsidentenamt nach zwölfjähriger Tätigkeit nieder. Als Ehrenpräsident und Gesellschafter der ZVEH-Tochter WFE aber blieb er der elektrohandwerklichen Organisation zum Glück erhalten.

Zuvor hatte Karl Hagedorn eine Vielzahl wichtiger Positionen inne: Von 1969 bis 1997 war er Obermeister der Innung für Elektrotechnik Bonn • Rhein-Sieg. Und das auf derart engagierte Art, dass der Fachverband Elektro- und Informationstechnische Handwerke Nordrhein-Westfalen ihn 1991 als Landesinnungsmeister an seine Spitze wählte. Den Kontakt zur Basis verlor Hagedorn trotz zunehmender ehrenamtlicher Tätigkeit nie. Im Gegenteil: Auch während seiner Präsidentschaft hatte er stets ein offenes Ohr für die Sorgen, Nöte und Belange der Betriebe, und so wundert es wenig, dass ein unvergessenes Zitat von ihm bis heute so etwas wie die inoffizielle Satzung des Verbands ist: »Das Maß aller Dinge ist der einzelne Betrieb!«

Karl Hagedorn gestaltete indes nicht nur auf Landesebene. Auch auf Bundesebene

war er zunehmend präsent – und blieb es ganze 28 Jahre lang. So war er ab 1976 Mitglied des »Kleinen Arbeitskreises« des Wirtschaftsausschusses. 1983 erfolgte die Wahl in den Vorstand des ZVEH, dem der Rheinländer über 20 Jahre angehörte – von 1986 bis 1992 als Vizepräsident, danach als Präsident. Daneben bekleidete er noch eine Reihe weiterer ehrenamtlicher Funktionen, so zum Beispiel im Bildungssektor sowie im Präsidium des Zentralverbands Deutsches Handwerk (ZDH).

Was Karl Hagedorn, der am 13. Januar 2021 seinen 80. Geburtstag feiert, kennzeichnet, ist nicht nur sein außerordentliches Engagement, für das er mit der höchsten Auszeichnung des ZVEH, dem Ehrenring, ausgezeichnet wurde, sondern auch Verhandlungsgeschick. Dies bewies er unter anderem in der Tarifpolitik, bei der Einführung eines Mindestlohns oder auch bei den Novellen der Handwerksordnung. Hier machte er sich für einen modernen Zuschnitt der Meisterberufe Elektrotechniker, Informationstechniker und Elektromaschinenbauer ebenso stark wie für neue und moderne Ausbildungsordnungen.

Eng verbunden bleibt mit Hagedorn zudem das Stichwort »Integration«. Denn als



Quelle: ZVEH

Prägte die elektrohandwerkliche Organisation: Ehrenpräsident Karl Hagedorn. Er feiert am 13. Januar 2021 seinen 80. Geburtstag.

es nach dem Mauerfall darum ging, die Verbände aus den neuen Bundesländern einzubinden und die deutlich gewachsene Verbandsorganisation neu zu formen, war es ganz wesentlich seiner Initiative zu verdanken, dass über alle Ebenen des Zentralverbandes hinweg ein gleichberechtigtes und kollegiales Miteinander entstand, das bis heute das Rückgrat einer starken Solidargemeinschaft ist und das sich gerade jetzt, in Krisenzeiten, beweist.

Der ZVEH gratuliert Karl Hagedorn zum 80. Geburtstag und wünscht ihm für die nächsten Lebensjahre viel Glück und Gesundheit. ■



Qualitätsbündnis der Elektrohandwerke

2021 beginnt mit drei Neuzugängen aus den Bereichen
»E-Mobilität«, »Licht« und »Messtechnik«

Quelle (2): ZVEH

Der ZVEH begrüßt die KDK Dornscheidt GmbH (v. l. n. r.): Gabi Schermuly-Wunderlich (Geschäftsführerin Arbeitsgemeinschaft Medienwerbung im ZVEH), Ingolf Jakobi (Hauptgeschäftsführer ZVEH), Alexander Neuhäuser (stellvertretender Hauptgeschäftsführer ZVEH) und Wolfgang Hilger (Geschäftsführer KDK Dornscheidt GmbH).



Ebenfalls ab Januar 2021 dabei – Kromberg & Schubert GmbH Cable & Wire (v. l. n. r.): Gabi Schermuly-Wunderlich (Geschäftsführerin Arbeitsgemeinschaft Medienwerbung im ZVEH), Ingolf Jakobi (Hauptgeschäftsführer ZVEH), Alexander Neuhäuser (stellvertretender Hauptgeschäftsführer ZVEH), Dr. Martin Greiner (Geschäftsführer Kromberg & Schubert GmbH Cable & Wire) und Dr. Anne Bremer (Bereichsleiterin Vertrieb & Marketing Kromberg & Schubert GmbH Cable & Wire).

Die E-Marken-Partnerschaft erfreut sich einer regen Nachfrage. So wächst das Qualitätsbündnis der Elektrohandwerke mit dem Beitritt der Paulmann Licht GmbH, der Kromberg & Schubert GmbH Cable & Wire sowie der KDK Dornscheidt GmbH zum 1. Januar 2021 auf insgesamt 67 E-Marken-Partner an. Während sich KDK vor allem einen Namen als Spezialist für Zähler- und Messtechnik sowie Licht gemacht hat, kennt man Kromberg & Schubert als Hersteller

hochwertiger Verkabelungen. Paulmann wiederum hat sich auf Lichttechnik und Leuchten spezialisiert.

Paulmann Licht GmbH

Das 1968 gegründete Familienunternehmen spezialisierte sich schon früh auf veredelte Leuchten. Das Angebot umfasst mittlerweile rund 2.500 innovative Produkte und reicht von LED-Panels und modernen Einbauspots bis zu breit ausgebauten Lichtsystemen wie dem URail-Schienensystem, MaxLED-Strips und -Profilen oder dem Plug & Shine-Stecksystem für den Außenbereich.

»Die E-Handwerke sind für uns ein wichtiger Partner bei der Lichtplanung und -installation. Sie sind beim Kunden vor Ort und kennen dessen individuelle Bedürfnisse am besten«, so Dirk Oldenburg, Geschäftsführer Vertrieb bei der Paulmann Licht GmbH.

Kromberg & Schubert Cable & Wire

Kromberg & Schubert GmbH Cable & Wire ist Teil des 1902 gegründeten, international

tätigen Familienunternehmens und produziert Kabelinnovationen, etwa für den Automobil- und Industriesektor. Seit circa 15 Jahren ist Kroschu zudem eine feste Größe im Bereich »Elektromobilität«.

Mit dem KROcharge Ladeprogramm des Unternehmens, das unter anderem zukunftsfähige Wallboxen umfasst, die bis zu 22 kW ladefähig sind, können Elektrofahrzeuge zuhause effizient geladen werden.

»Unser Ziel ist es, durch die E-Marken-Partnerschaft Unternehmen zu erreichen, mit denen wir gemeinsam in dieser spannenden Zeit den Ausbau der Ladeinfra-

»Dass unser Qualitätsbündnis gleich zu Beginn des Jahres 2021 um drei renommierte E-Marken-Partner wächst, zeigt, wie partnerschaftlich Industrie und Elektrohandwerke zusammenarbeiten.«

Lothar Hellmann, ZVEH-Präsident

**Paulmann**

Licht-Spezialist Paulmann ist ebenfalls ein neues Mitglied im Qualitätsbündnis der E-Handwerke.



struktur in Deutschland maßgeblich vorantreiben können«, so Dr. Martin Greiner, Geschäftsführer bei der Kromberg & Schubert GmbH Cable & Wire.

KDK Dornscheidt GmbH

1963 gegründet, beschränkte sich die Firma Dornscheidt zunächst auf die Zusammenarbeit mit namhaften Leuchten-Herstellern. 1972 kam mit Übernahme der Vertretung eines heute führenden Zählerherstellers der Bereich »Stromzähler« hinzu. Ein neues Kapitel beginnt 1996 mit der Übernahme der Trägerschaft der »staatlich anerkannten Prüfstelle für Messgeräte für elektrische Energie ENW 20«.

Die E-Marken-Partnerschaft

Das 2008 ins Leben gerufene Qualitätsbündnis der E-Marken-Partner umfasst Unternehmen aus Industrie, Großhandel und Versicherungswirtschaft. Auf Seiten der Elektrohandwerke nutzen mehr als 8.500 Innungsfachbetriebe die Qualitätsmarke als Aushängeschild. Sie verpflichtet zur Einhaltung bestimmter Stan-

dards sowie zur regelmäßigen Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen. Seit Längerem ist die E-Marke sogar grenzüberschreitend erfolgreich: Auch Österreich und Südtirol nutzen sie, um Betriebe auszuzeichnen, die sich diesen hohen Qualitätsstandards verpflichtet fühlen.

Heute liefert KDK Dornscheidt modernste Stromzähler für den privaten, gewerblichen und industriellen Bereich.

»Das Messen und Zählen verbrauchter Energie ist wichtiger Teil der digitalen

Energiewende. Gemeinsam mit unseren Kunden aus dem Elektrohandwerk und der Industrie wollen wir Zukunft gestalten«, so Wolfgang Hilger, Geschäftsführer bei KDK. ■

Qualifizierung im Smart-Living-Bereich

Zukunftsbranche braucht Zukunftskräfte



Quelle: ZVEH

Parlamentarisches Frühstück im Web-Format: Katrin Staffler, CDU/CSU (o. l.); Ingolf Jakobi, ZVEH (o. r.); Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, BIBB (u. l.), und Ingeborg Esser, GdW (u. r.).

Für die deutsche Wirtschaft ist Smart Living ein bedeutender Wachstumsmarkt. Ein Ausbau dieses dynamischen Marktes ist langfristig jedoch nur möglich, wenn genügend qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung stehen. Vor diesem Hintergrund stellte die Wirtschaftsinitiative Smart Living (WI SL) Anfang Dezember 2020 bei einem digitalen parlamentarischen Frühstück ihre Handlungsempfehlungen für die notwendigen Weichenstellungen bei der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Smart-Living-Fachkräften vor.

Stephan Albani (CDU/CSU), Yasmin Fahimi (SPD) und Katrin Staffler (CDU/CSU), allesamt Mitglieder der Enquete-Kommission »Berufliche Bildung«, nutzten die Einladung zum digitalen Austausch mit Ingeborg Esser (Hauptgeschäftsführerin des

Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen – GdW, Leiterin des Strategiekreises der WI SL), Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser (Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung/BIBB), Dr. Christian Welzbacher (Institutsleiter des Heinz-Piest-Instituts für Handwerkstechnik) und ZVEH-Hauptgeschäftsführer Ingolf Jakobi.

Duales Ausbildungssystem stärken

»Mit zunehmender Komplexität der gewerkeübergreifenden Anwendungen steigt der Bedarf an qualifiziertem Personal. Hieran müssen sich die entsprechenden Rahmenbedingungen ausrichten«, erklärte Ingeborg Esser. Ingolf Jakobi, der die Arbeitsgruppe Qualifizierung der WI SL leitet, ergänzte: »Die Digitalisierung im Gebäude-

sektor und damit auch die Umsetzung der Energie- und Verkehrswende gelingen nur, wenn wir passgenaue Qualifikationsmöglichkeiten anbieten können. Deshalb muss es ein politisches Ziel sein, die Schaffung von attraktiven Ausbildungsberufen im Bereich Smart Living weiter zu fördern und unser einzigartiges duales Ausbildungssystem zu stärken. Gleichzeitig sorgen die technologischen Weiterentwicklungen dafür, dass die Weiterbildung im Handwerk neu gestaltet werden muss.«

»Die Begeisterung für handwerkliche Tätigkeiten muss früh geweckt werden. Wir haben in dieser Legislaturperiode für den MINT-Bereich einiges auf den Weg gebracht, unter anderem einen Aktionsplan, neue Chancen für Frauen und die Etablierung von 22 MINT-Clustern«, sagte Stephan Albani, Obmann im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenab-

Die Wirtschaftsinitiative Smart Living

Als bundesweites Netzwerk hat die Wirtschaftsinitiative Smart Living das Ziel, zukunftsweisende Strategien für einen deutschen Smart-Living-Leitmarkt zu entwickeln. Teilnehmer sind derzeit über 90 Unternehmen, Verbände und Initiativen. Der ZVEH zählt zu den Gründungsmitgliedern.



schätzung, der dem Parlamentarischen Frühstück als Schirmherr vorstand: »Ich teile die Auffassung der WISL, dass neue Berufsbilder schneller und agiler angepasst werden müssen.«

Verfahren beschleunigen

Ein wichtiger Schritt zur Neuaufstellung der Qualifizierung im Bereich Smart Living erfolgt bereits mit der Einführung des neuen Ausbildungsberufs »Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration« ab August 2021, den der ZVEH federführend mit dem Sozialpartner IG Metall und der WISL vorangetrieben hat. »Wir haben es in Rekordzeit geschafft, diesen wichtigen Meilenstein auf den Weg zu bringen. Für weitere Anpassungen bei der Qualifizierung im Smart-Living-Bereich brauchen wir die

Unterstützung der Politik. Neben Maßnahmen zur Gleichstellung von beruflicher und akademischer Bildung müssen auch die Verfahren zur Einführung neuer Aus-, Fort- und Weiterbildungsinhalte reformiert werden, um mit der technologischen Entwicklung mithalten zu können«, forderte Jakobi.

Maßnahmenkatalog der WISL

› Die Konzeption und Praxiseinführung neuer Ausbildungsinhalte oder Berufsbilder dauert Jahre. Aufgrund der dynamischen Technologie- und Marktentwicklung ist es jedoch unablässig, Berufsbilder und Ausbildungsinhalte schneller anzupassen. Die Verfahren zur Ausgestaltung der Berufe müssen weiter beschleunigt und flexibilisiert werden. Die Weiterbildung

bleibt ein wichtiges Instrument, um flexibel auf die raschen Innovationszyklen zu reagieren.

› Für eine zukunftsfähige berufliche Bildung ist eine moderne technische Ausstattung der Ausbildungszentren notwendig. Auch die digitale Kompetenz der Lehrkräfte muss bereits in der Lehramtsausbildung oder durch gezielte Weiterbildungen gestärkt werden.

› Um Ausbildungsberufe für junge Menschen attraktiver zu machen und die Gleichstellung von beruflicher und akademischer Bildung zu fördern, sollten Auszubildende und Ausbildungsbetriebe finanziell entlastet werden. Die Kosten für die überbetriebliche Ausbildung sollten zu maximal einem Drittel von den Ausbildungsbetrieben getragen werden. ■

Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main

Nach 15 Jahren legt Bernd Ehinger Präsidentenamt nieder



Quelle: Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main

Engagierter Vertreter der Elektrohandwerke:
Bernd Ehinger.

Fünfzehn Jahre hatte Bernd Ehinger das Amt des Präsidenten der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main inne. 15 Jahre, in denen er mit viel Engagement die Interessen der Handwerke in der Region vertrat und in denen er als deren oberster Fürsprecher fungierte. Nochmals antreten wollte Bernd Ehinger nicht, und so übergab er Ende November 2020 sein Amt an seine Nachfolgerin, Susanne Haus.

Wer Ehinger kennt, weiß, dass der Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse

sein Amt – wie so viele, die er davor und währenddessen innehatte – mit der ihm eigenen Begeisterungsfähigkeit und Geradlinigkeit vertrat. Zu den Höhepunkten seiner eineinhalb Jahrzehnte währenden Amtszeit zählte unter anderem die Wiedereinführung des Meistervorbehalts 2019. Ein Anliegen, für das sich Ehinger stets mit Vehemenz eingesetzt hatte. Ein weiteres Geschenk machte ihm der Hessische Handwerkstag, dem er ab 2006 parallel zu seiner Tätigkeit als Präsident der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main als Präsident vorstand, indem er ihn zum Ehrenpräsidenten ernannte.

An Ämtern mangelte und mangelt es dem begnadeten Netzwerker, Menschenfreund und Brückenbauer wahrlich nicht. So war Ehinger, der dem Frankfurter Familienbetrieb Elektro Ehinger vorsteht und seit 1972 Mitglied der Innung für elektro- und informationstechnische Handwerke Frankfurt ist, auch in der elektrohandwerklichen Organisation mehr als aktiv – als Obermeister, Landesinnungsmeister und Präsident des Fachverbands der Elektro- und Infor-

mationstechnik Hessen/Rheinland-Pfalz (FEHR) sowie als Vizepräsident des ZVEH. In dieser Funktion war Bernd Ehinger, zu dessen vielen Talenten immer auch das eines ausgezeichneten Schatzmeisters gehörte, mitverantwortlich dafür, dass der Zentralverband eine repräsentative Immobilie im Westen Frankfurts als Sitz des Verbands erwerben konnte.

Sportfreunde aus der Region kennen Ehinger, der zu allen anderen Titeln den eines Ehrenmeisters als höchste Anerkennung der Elektrohandwerke trägt und der den Elektrohandwerken als Gesellschafter der ZVEH-Tochter WFE weiterhin verbunden bleibt, indes noch durch eine andere Funktion: Als Sprecher des Präsidiums von Eintracht Frankfurt zählte der bekennende Eintracht-Fan zu den Gründern der Eintracht Frankfurt Fußball AG. In der Commerzbankarena dürfte er dann künftig auch öfter zu finden sein, schließlich hat Ehinger mit dem Abschied von der Handwerkskammer ein wenig mehr Zeit für dieses Hobby. ■